

## Ausstellung zu 25 Jahren Museum

Rückschau auf „150 Jahre Chorgesang“ in Borsdorf

**Borsdorf.** Digitalisierte historische Tonbandaufnahmen, eine umfangreiche Broschüre und jede Menge gefüllte Vitrinen: Beim Heimatverein Borsdorf hat man weder Kosten noch Mühen gescheut, um eine gehaltvolle neue Sonderausstellung im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25-Jährigen des Heimatmuseums präsentieren zu können.

In dieses sind die Borsdorfer am kommenden Sonnabend ab 15 Uhr zu einem Sommerfest mit Live-Musik eingeladen, bereits am Tag zuvor wird an gleicher Stelle mit geladenen Gästen die Sonderausstellung „150 Jahre Chorgesang in Borsdorf, Panitzsch und Zweenfurth“ eingeweiht.

Diese stellt, wie Vereinsmitglied Christine Damm anmerkt, nichts weniger als „die Realisierung einer Vision“ dar. „Als ich vor etwa zwei Jahren mein Ansinnen dem Verein vorgetragen habe, da stieß ich auf Skepsis hinsichtlich der Verfügbarkeit historischer Dokumente“, erinnert sich Damm.

Zwölf Monate später droht die kleine museale Einrichtung aus allen Nähten zu platzen. „Wir haben einige Aufrufe initiiert und konnten auf diesem Weg viele Dokumente zusammentragen“, berichtet die passionierte Sängerin. Diese verbindet mit der neuen Sonderausstellung die Hoffnung auf eine Initialzündung für die Neubelebung der Chormusik in Borsdorf.

Denn von einstmals acht Chören im Gemeindegebiet existiert kein einziger mehr, sodass sangesfreudige Zeitgenossen heute lediglich in zwei Kirchenchören in Panitzsch und Borsdorf die Stimmen erheben können. „Vielleicht finden sich ja genügend Leute aus dem Gemeindegebiet, um wenigstens wieder einen Chor auf die Beine stellen zu können“, hofft Damm. rd

## Nachbarverein Zschorna lädt zu Kinderfest

**Lossatal/Zschorna.** Der Nachbarverein Zschorna plant nach langer Corona-Zwangspause wieder ein Event. „Wir wollen am 25. Juli in der Zeit von 14 bis 17.30 Uhr unser traditionelles Kinderfest durchführen“, informierte Vereinsvorsitzende Katrin Kniesche. Zu den Höhepunkten für die Kleinen am Sportplatz Zschorna gehören Zaubereien, Ballonmodellage, Kissenkino, Hüpfburg, Stationsbetrieb, eine Riesen-Tombola sowie die Kletterstange. Außerdem gibt es Kaffee, Kuchen, Frisches vom Grill und vieles mehr.



## Abschied von der Schule

**Heute sind überall im Landkreis** die Zeugnisausgaben an den Schulen und danach starten die Schülerinnen und Schüler in die Sommerferien. Die Abiturienten vom Grimmaer Gymnasium St. Augustin hatten diese feierliche Veranstaltung schon gestern

Nachmittag in der Klosterkirche. Coronabedingt in zwei Durchgängen wurden schlussendlich 79 Abiturzeugnisse übergeben. Mit Stolz verkündete Schulleiter Karsten Schrepel (re.) in seiner Rede, dass der Abschlussjahrgang dreimal Abschlusssnote 1,0 und

zweimal 1,1 hervorgebracht hat. Mehr noch: Über 60 Prozent aller Abiturienten haben eine 1 vor dem Komma. Zu den drei Jahrgangsbesten gehört Marie Berger (hier bei ihrer Zeugnisübergabe) sowie Elisabeth Remane und Niklas Daehn. FOTO: THOMAS KUBE

# Christine Gräfe nimmt ihren Hut

Leiterin der Belgershainer Grundschule verabschiedet sich aus dem Dienst.

Von Frank Pfeifer

**Belgershain.** Drei Jahre sollte sie nur bleiben, geworden sind es 42. Doch nun ist Schluss. Am heutigen Freitag verlässt Christine Gräfe die Grundschule Belgershain, die sie zuletzt geleitet hat. Nachfolgerin wird ihre Stellvertreterin Ina Zinke, die auf recht eigentümliche Weise eine Tradition fortsetzt.

Seit die Grundschule existiert, begannen die Familiennamen aller Leiterinnen mit den Buchstaben „Zi“. Auf Zimmermann folgte Zinner, dann Gräfe, und nun kommt Zinke. Wie jetzt, Gräfe mit „Zi“? „Ich bin eine geborene Zinke“, gibt die Pädagogin lachend preis. Weder verwandt noch verschwägert mit der künftigen Chefin – Zufälle gibt's.

### Verpflichtung für drei Jahre

Als die Ur-Leipzigerin 1979 nach dem Pädagogikstudium DDR-typisch für drei Jahre an einen Ort verpflichtet wurde, an dem Personal-mangel herrschte, hatte sie schon ihren Mann Horst geheiratet und somit ihren alten Namen verloren. In der 1973 errichteten Polytechnischen Oberschule (POS) fing sie als Unterstufenlehrerin an, unterrichtete Deutsch, Mathematik, Heimatkunde und Werken.

Das Haus war überschaubar, die Kollegen empfand sie als sehr nett. „Ich habe mich gleich wohlfühlt“, erinnert sie sich. Der Grund, warum sie nach ihren Pflichtjahren nicht weiterzog, sondern Wurzeln schlug. Nach der Geburt ihrer zwei Kinder arbeitete sie ab 1983 im Schloss als Hortleiterin und gab, wie es vorge-

schrieben war, nebenher sechs Unterrichtsstunden pro Woche. Bis zur Wende ging das so; 1990 wurde sie stellvertretende Leiterin der POS.

### Bewegte Umbruchszeit

Dieses Schulmodell diente jedoch mit dem politischen Umbruch aus 1991 wurde das Gebäude in eine Grund- und eine Mittelschule geteilt. Christine Gräfe blieb in gleicher verantwortlicher Position, allerdings nur noch für die ersten vier Klassenzüge. Sie machte die Umzüge ins Schloss und zurück mit, weil das Schulgebäude zu klein geworden war. Und sie erlebte letztlich die Schließung der Mittelschule am Standort. Als Vize-Chefin zählte zu ihren Aufgaben, Projekte zu entwerfen, zum Beispiel zu anderen Ländern, zum Zirkus, zu Rittern und den Olympischen Spielen. „Wir waren sehr offen, hatte viele Gäste dazu eingeladen“, sagt die 62-Jährige und lobt: „Ohne die Eltern wäre gar nichts gegangen. Wir hatten Jahrgänge, die rannten uns mit Ideen und Tatkraft die Bude ein.“

### Ab 2017 Schulleiterin

2017 wurde Gräfe schließlich selbst Leiterin der Grundschule. Auch mit diesem Posten unterrichtete sie weiter, allerdings nur noch Englisch und Werken. Manch anstrengende Periode hatte sie zu meistern, wenn Kollegen ausfielen. Insgesamt handelte es sich aber um ein sehr stabiles Team, in dem jeder bis zur Rente blieb. Die letzten Einstellungen nahm sie jetzt noch vor – allesamt Pädagogen, die sie unbedingt haben wollte.

### Mitsprache bei Investitionen

In ihren vier Jahren als Chefin verbesserte sich das Verhältnis zur Gemeinde deutlich. Gefragt war sie, als es um die Erneuerung der Elektrik, die Installation eines Schallschutzes im Korridor und das Anbringen eines Sonnenschutzes ging. Auch beim größten Brocken, dem Bau der neuen Sporthalle, redete sie mit, damit die Bedürfnisse der Schule beachtet werden. Die Umsetzung des Digitalpakts überließ sie hingegen schon Ina Zinke, unter deren Federführung ein größeres Computerkabinett entstand und sämtliche Räume mit WLAN versehen wurden.

„Nach Corona kommt es zu einem Neuanfang in den Schulen. Die Digitalisierung schreitet voran, es werden neue Lehrpläne entworfen“, meint Christine Gräfe und urteilt für sich: „Ein guter Zeitpunkt, um zu gehen. Den Jungen gehört die Welt.“ Ihre Nachfolgerin möge so enthusiastisch bleiben, wie sie ist, und stets die Nerven behalten. „Ich gebe die Verantwortung in gute Hände ab“, ist sie sich sicher.

### Reisen im Sabbatjahr

Der Spaß beim Unterrichten, das tolle Kollegium werden ihr fehlen. Doch sie freut sich auch auf eine tolle und spannende Zeit in dem Sabbatjahr bis zur eigentlichen Rente, für das sie Stunden angespart hat. Der ganz große Wunsch von ihr und ihrem Mann, auf einem Handelsschiff nach Amerika zu fahren und dort mit dem Auto herumzureisen, lässt sich zwar wegen der gegenwärtigen Beschränkungen nicht erfüllen. Dafür wollen die beiden aber Europa erkunden. „Wir fällen ange-

sichts der permanenten Veränderungen tagesaktuell Entscheidungen, wohin wir uns treiben lassen“, erklärt sie.

Hinterher warten Haus, Grund-

stück und fünf Enkel auf sie. „Langweilig wird's bestimmt nicht“, meint sie, ohne ihren Traum zu beerdigen. „Wenn Corona vorbei ist, geht's vielleicht doch noch in die USA.“



**Tschüss:** Zum Abschied setzte Christine Gräfe noch einmal den englischen Bobby-Hut auf, den ihr ein Schüler geschenkt hatte. Nun kann sie den symbolischen Schulschlüssel weiterreichen. FOTO: THOMAS KUBE

ANZEIGE

## Gutscheine für Ideengeber

234 Vorschläge für Straßennamen auf dem Rappenberg.

Von Frank Prenzel

**Grimma.** Wacholderring, Zum Wiesenacker, Hagebuttenweg und Gänseblümchenweg werden die vier neu zu bauenden Straßen auf dem Grimmaer Rappenberg. Die Vorschlagenden können sich jetzt über einen Einkaufsgutschein für die Grimmaer Innenstadt im Wert von jeweils 50 Euro freuen. Amtsleiterin Janine Wolff und Rathausprecherin Marlen Sandmann übergaben die Preise vor wenigen Tagen am Fuße des Grimmaer Rathauses.

234 Namensvorschläge waren nach dem Aufruf der Stadt Grimma eingegangen (die LVZ berichtete). Eine Jury wählte die vier Namen aus, wegen Dopplungen musste letztendlich zum Teil das Los über



**Mitmachen lohnt sich:** Amtsleiterin Janine Wolff (r.) und Pressesprecherin Marlen Sandmann überreichen auf dem Markt Gutscheine. FOTO: FRANK PRENZEL

die Gutschein-Vergabe entscheiden. Roland Pfarr brachte unter anderem den Hagebuttenweg ein. „Die Hagebutte ist eine gesunde Frucht und sieht schön aus“, nennt er den Grund für seinen Vorschlag. Auch Christine Beyer freut sich, dass ihr „Wiesenacker“ auserkoren wurde.

Das Ehepaar Poppitz war für seinen Sohn Clemens erschienen, der in Görlitz seiner Arbeit nachgeht und deshalb nicht selbst zugegen war. Er befand den „Wacholder“ als möglichen Straßennamen für gut.

Die Stadt Grimma hatte von vornherein auf Namen aus der Flora gesetzt. Zum einen wird das neue Wohngebiet auf dem Rappenberg von Grün durchzogen sein. Zum anderen tragen schon die angrenzenden Straßen Pflanzennamen.

Liebe Mutti, Oma und Uroma Ruth!

Zu deinem heutigen

80.  
Geburtstag

gratulieren wir Dir recht herzlich und in großer Dankbarkeit.

Dein Dieter,  
Deine Kinder Iris mit Steffen  
sowie Regia mit Steffen,  
Deine Enkel Anja mit  
Matthias,  
Kathleen sowie Tobias mit  
Amelie,  
Deine Urenkel Elsa,  
Leonard, Lisbeth und Malia.

Böhligt, Juli 2021